

heiligtümer, teils Privatheiligtümer. Jedes Haus, jede Familie, jedes Geschlecht hatte seine Götter und göttlichen Heroen, denen an Festtagen der Familie oder bei Zusammenkünften der Geschlechtsgenossen geopfert wurde. Von den obrigkeitlichen Personen wurde den obersten Göttern, dem Jupiter (Zeus), dem Mars (Ares) und anderen geopfert. Viel Gewicht legte man auf die Anzeichen, die entweder günstig oder ungünstig sein konnten und als göttliche Willensäußerungen angesehen wurden. Diese Anzeichen hießen Auspicien und die zur Erforschung derselben angestellten priesterlichen Personen Auguren. Man weisagte besonders aus dem Fluge der Vögel und aus der Beschaffenheit der Eingeweide der Opfertiere. Bei dem Vogelflug kam es darauf an, welche Vögel man im entscheidenden Augenblicke fliegen sah, wie viele, und wohin sie flogen. Der oberste Priester hieß Pontifex maximus. Die Römer bauten, wie die Griechen, Tempel zu Ehren ihrer Götter oder Heroen, auch sie schmückten die Fassade des Tempels mit Säulen. Merkwürdig war der Tempel des Janus. Es war ein auf der Vorder- und Hinterseite offener Tempel, ein Tempelthor am Eingange zum Forum, dem Marktplatz. In dieser Halle befand sich die Bildsäule des Zeitgottes Janus. Den Zeitgott stellte man mit zwei Gesichtern dar, mit dem einen schaute er in die Vergangenheit, mit dem anderen in die Zukunft. Wenn Krieg war, standen die Bürger bei dem Hindurchgehen durch die Halle vor dem Janusbilde zu dem Gotte der Zeit um Sieg und glückliche Heimkehr der Ihrigen, im Frieden war dies nicht nötig, und darum wurde dann die Halle geschlossen. Sie ist während des Bestehens des römischen Staates überhaupt nur zweimal geschlossen worden, und zwar das erste Mal unter dem friedlichen Könige Numa Pompilius.

Bei dem dritten und vierten Könige wiederholen sich im wesentlichen die Sagen von Romulus und Numa Pompilius, dazu kamen noch heftige Kriege mit Albalonga, die endlich zur Zerstörung der Mutterstadt führten.

Später regierten etruskische Könige, die Tarquinier. Sie zeichneten sich dadurch aus, daß sie die Stadt durch gewaltige Bauten verschönerten. Schon der erste, Tarquinius Priscus, begann den Bau des Kapitols, der Kloaken, des Forum, des Circus maximus und der steinernen Stadtmauer. Auf dem Kapitol legte er den Grund zu dem Tempel des Jupiter und machte dadurch diesen Hügel zu dem Mittelpunkte der religiösen und politischen feierlichen Handlungen. Von dem Forum, dem Gerichts- oder Marktplatz, führte dahin die via sacra, die heilige Straße. Die Kloaken, durch welche das unreine Wasser aus den tiefer gelegenen Straßen in den Tiber geführt wurde, sind weite steinerne,